

Vorwort

Die Idee zu einem Kurzlehrbuch entstand in Gesprächen mit Studierenden, die darüber klagten, dass ihnen beim Lesen der dicken Lehrbücher ihr Interesse am Fach verlorengehe. Die Fülle an Detailwissen verstelle ihnen den Blick aufs Ganze, in einem Anwendungsfach hätten sie mehr Praxisorientierung erwartet, und sie würden sich wünschen, mehr psychotherapeutische Verfahren kennenzulernen als nur die Verhaltenstherapie.

Damit waren die Ziele vorgegeben, die ich mit diesem Buch verfolgen möchte: Es soll den Studierenden helfen, sich in den dicken Lehrbüchern besser zurechtzufinden, zentrale Themen der Klinischen Psychologie von weniger zentralen zu unterscheiden und die Zusammenhänge zwischen den Themen zu erkennen und zu verstehen. Die Studierenden sollen Einblick in das breite Spektrum klinisch-psychologischer Tätigkeiten und Arbeitsfelder erhalten und neben der Verhaltenstherapie auch andere psychotherapeutische Verfahren kennenlernen. Darüber hinaus sollen sie zur Auseinandersetzung mit den Hintergründen und Rahmenbedingungen der Klinischen Psychologie eingeladen werden: Wie ist die Klinische Psychologie zu dem geworden, was sie heute ist? Welchen Einflüssen war und ist sie ausgesetzt? Wie ist ihr Verhältnis zur Psychotherapie, zu anderen Teilgebieten der Psychologie und zu anderen Disziplinen? Welchen Leitbildern folgt die Gesundheitsversorgung in Deutschland, und unter welchen Rahmenbedingungen arbeiten Klinische Psychologinnen/Psychologen und Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten?

Mit diesem Buch möchte ich eine Tradition wieder aufleben lassen, die in den letzten Jahren fast in Vergessenheit geraten ist: die Tradition einer sozialwissenschaftlich orientierten Klinischen Psychologie. Ihr Blick richtet sich nicht nur auf psychische Störungen, sondern auch auf psychische Krisen und Belastungen, auf Ressourcen, die bei der Bewältigung von Belastungen hilfreich sind, und auf kontextuelle Bedingungen, die dabei eine Rolle spielen. Der „Störungsspezifischen Klinischen Psychologie“, die sich auf die Beschreibung, Erklärung und Behandlung von psychischen Störungen beschränkt, wird damit die „Kontextuelle Klinische Psychologie“ entgegengesetzt. Auf eine ausführliche Darstellung

einzelner Störungsbilder wird verzichtet. Exemplarisch wird aber an Hand einer der wichtigsten psychischen Störungen - der unipolaren Depression - aufgezeigt, wie in der Klinischen Psychologie psychische Störungen beschrieben, erklärt und behandelt werden.

Das Buch richtet sich an *alle* Studierenden mit einem Interesse an Klinischer Psychologie und Psychotherapie - unabhängig davon, ob sie an einer Universität oder Fachhochschule studieren und ob Psychologie ihr Haupt- oder Nebenfach ist. Dennoch ist es vor allem auf Studierende in universitären Studiengängen mit Psychologie als Hauptfach zugeschnitten. Themen und Theorien, die Psychologiestudierende bereits in den ersten Semestern ihres Studiums kennenlernen (wie z. B. die Lerntheorien), werden als bekannt vorausgesetzt.

Der Aufbau des Buches folgt der Gliederung einer zweisemestrigen Einführungsvorlesung und soll (vor allem im zweiten Teil) außerdem Anregungen für vertiefende Seminare geben. Im Zentrum des ersten Buchteils - *Grundlagen* - steht das Konzept der psychischen Störung. Der zweite, weit umfangreichere Teil des Buches - *Praxis* - orientiert sich an der klassischen Einteilung von „klinisch-psychologischer Intervention“ in Prävention, Psychotherapie und Rehabilitation. Diese Einteilung wird aber in zweifacher Hinsicht erweitert: durch ein Kapitel zur *psychosozialen Beratung* und durch die Erweiterung des Kapitels zur Prävention um den Bereich der *Gesundheitsförderung*. Eingebettet sind die Praxiskapitel in ein Kapitel zu den Rahmenbedingungen klinisch-psychologischer Praxis und ein Kapitel, in dem Konzepte der Qualitätssicherung und Kriterien sowie Methoden der Evaluation klinisch-psychologischer Praxis dargestellt werden.

Dem Konzept der Kurzlehrbücher des Thieme-Verlags entsprechend, wurden didaktische Elemente verwendet, die Ihnen die Lektüre des Buches erleichtern sollen. Sie dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Auflockerung des Stoffes („In Klammern“, „Beispiel[e]“, „Ausgewählte Studien“), laden zum Nachdenken, Weiterlesen und Diskutieren ein („Tipp“) und sollen Ihnen bei der Vorbereitung auf Prüfungen oder Klausuren helfen („In al-

ler Kürze“, „Kernpunkte“, „Check-up“). Wer mehr über die Klinische Psychologie erfahren will, als das im Rahmen eines Kurzlehrbuchs möglich ist, findet am Ende des Buches Hinweise auf weiterführende Literatur und einschlägige Websites.

Es gibt viele Menschen, die an der Entstehung und Herstellung dieses Buches beteiligt waren. Ihnen allen möchte ich herzlich danken: meinen Mitarbeiterinnen – vor allem Gabriele Ballhausen, Christina Peichl, Valentina Piwowar, Anne Reinhold und Lena Roth – für die tatkräftige und emotionale Unterstützung, Franka Baudisch, Dieter Kleiber, Melanie Ratzek, Ingeborg Schürmann, Marianne Tatschner und Sabine Wolff für die konstruktiven Rückmeldungen zu Vorversionen einzelner Kapitel und für hilfreiche Anregungen. Mein besonderer Dank gilt der Co-Autorin und den Co-Autoren: Ohne die Beiträge von Franka Baudisch, Klaus-Peter Dahle und Dieter Kleiber hätte sich mein Ziel, den Studierenden Ein-

blick in ein möglichst breites Spektrum an klinisch-psychologischen Tätigkeiten und Arbeitsfeldern zu geben, nicht verwirklichen lassen. Großer Dank gilt außerdem dem Thieme-Verlag, der bereit war, das in der Medizin bereits etablierte Konzept der Kurzlehrbücher auch in der Psychologie zu testen. Frau Dr. Andrea von Figura, Frau Dr. Nina Benzenhöfer, Frau Dr. Christina Schöneborn und Herrn Dr. Jochen Neuberger danke ich herzlich für ihre Unterstützung und Geduld, hilfreiche Tipps und die redaktionelle Überarbeitung des Manuskripts. Ein Dankeschön geht schließlich an die Studierenden, die mich davon überzeugt haben, dass ein Lehrbuch wie dieses sinnvoll sein könnte. Ob diese Einschätzung richtig ist, wird sich nun zeigen. Ich bin gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

Berlin, im August 2012
Anna Auckenthaler